

Die Geschichte der Museen und Sammlungen ist mit den Namen großer Einzelner verbunden, die ihre geistige und materielle Hilfe in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt haben. Mögen auch in unserer Zeit die Förderungsbedingungen sich gewandelt haben, unverändert bleibt die Initiative der Sammler, die sich aus Liebe zur Kunst und aus der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft in beispielhafter Weise um den Ausbau öffentlicher Sammlungen verdient machen.

Der vorliegende Katalog dokumentiert einen bedeutenden Teil der Sammlung von Professor Dr. h. c. Peter LUDWIG und seiner Gattin, Frau Professor Irene LUDWIG; 193 Kunstwerke wurden im Februar 1977 als Schenkung in die Obhut des SUERMONDT-Museums übergeben.

In den vergangenen Jahren ist es Gewohnheit geworden, das Sammlerehepaar Peter und Irene LUDWIG vorwiegend mit der modernsten Kunstszene in Verbindung zu bringen, der es eine Aufmerksamkeit verschafft hat, wie sie wohl noch nie für die jeweils zeitgenössische Kunst bestand. Doch was durch die Stiftung LUDWIG ins SUERMONDT-Museum gelangte und ihm neue Akzente gab, ist von anderer Art:

Es zeigt eine enzyklopädische Einstellung, die den Kunstwerken aus Vergangenheit und Gegenwart gleicherweise zugewandt ist. Die Sammlung läßt uns Spitzenleistungen des europäischen Mittelalters, Edelschmiedewerke und Elfenbeine der großen Kunstmetropolen, Bilder des goldenen Jahrhunderts der niederländischen Malerei sehen; sie setzt aber auch Zeichen für die Verbindung von Peter und Irene LUDWIG zu ihrer Aachener Wahlheimat: Durch gezielten Erwerb wurde die Kontinuität Aachener Goldschmiedekunst von den großen Leistungen alter Werkstätten bis zu beispielhaften Werken heutiger Meisterateliers sichtbar gemacht.

So nahm die Stadt Aachen mit tiefer Dankbarkeit eine Schenkung entgegen, die seit den Tagen Barthold SUERMONDTS ihresgleichen nicht gehabt hat. Sie hat darum auch dem Haus den Namen der großen neuen Mäzene zugefügt.

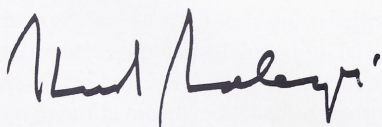
Die Stiftung des Ehepaares LUDWIG war kein einmaliges tagesgebundenes Ereignis. Die geistige Haltung, die hinter dieser Sammlertätigkeit steht, läßt keine Ruhe und keinen Stillstand zu – das haben die Jahre seit 1977 erwiesen. Das Ziel dieses Aufspürens und Sammelns von Kunstwerken, ihres Zurschaustellens und Schenkens hat Peter LUDWIG selbst gültig formuliert:

Es ist gerichtet »auf ein Museum neuen Typs, auf ein demokratisches Museum. Jeder Bürger, gleich welcher Schicht, hat Anspruch, den Meisterwerken der Vergangenheit und der Kunst seiner Zeit im Museum auch innerlich zu begegnen. Es hat den Menschen eine geistige Heimat zu bieten.«

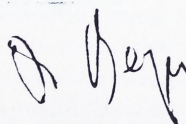
So sehen wir die Schenkung des Ehepaares LUDWIG nicht so sehr als eine Besitzvergrößerung des Museums, die es museal einzuordnen gilt, sondern als eine Aufgabe, in immer wieder neuen Konstellationen und Fragestellungen die Kunst mitten in den Lebensraum unserer Mitmenschen hineinzuholen.

Es ist unmöglich, in wenigen Worten die Motive zu erfassen, die zu dieser Stiftung führten und den Wert anzudeuten, den sie für unsere Stadt hat. Aber damit befinden wir uns in guter Gesellschaft, denn schon GOETHE sagte:

»Es ist nichts schwerer als ein Individuum zu schildern, welches Verdienste in sich hegt, die dem Allgemeinen angehören.«



Kurt Malangré  
Oberbürgermeister



Dr. Heiner Berger  
Oberstadtdirektor